

Erfahrungsbericht meines Bundesfreiwilligendienstes in der „Pustebblume“ Kinder- und Familienzentrum der Lebenshilfe Syke gGmbH, Vechtaer Str. 40, Twistringen

„Was mache ich nach der Schule? Welchen Beruf möchte ich später einmal ausüben?“ Diese Fragen und der Wunsch, ein Jahr lang eine Auszeit vom Lernen zu nehmen und anstatt dessen mit Kindern zu arbeiten, in den Alltag eines Berufslebens zu schauen und zudem noch ein wenig Geld zu verdienen, beschäftigten mich innerhalb der 11. und 12. Klasse. Die Lösung war ein Bundesfreiwilligendienst (im späteren Verlauf BFD), der mir die Möglichkeit gab, all meine Wünsche zu erfüllen und mir Gedanken über meine spätere Berufswahl zu machen. Diesen wollte ich in der „Pustebblume“ Kinder- und Familienzentrum in Twistringen absolvieren. Dort sollten meine Aufgabenfelder vormittags der Waldkindergarten sein, wo ich mit den Kindern hauptsächlich spielen und Spaß haben, aber auch für ihre Sicherheit sorgen sollte. Nachmittags wurde ich in die Hortgruppe eingeteilt. Hier sollte ich zusammen mit zwei Erzieherinnen mit den Kindern zu Mittag essen und Hausaufgaben machen, sowie Angebote betreuen und den Kindern bei ihrem Regelbewusstsein und Sozialverhalten helfen. Und so geschah es dann auch.

Innerhalb meines BFDs habe ich tolle Erfahrungen machen können. Dazu gehörte vor allem zu spüren, dass man in zwei Gruppen aufgenommen wurde und als deren Mitglied gesehen zu werden. Fragen wie: „Rena, kommst du auch mit zur Ausreise?“ und wenn dann bei einem „Ja“ meinerseits große Freude seitens der Kinder aufkommt oder die Tatsache, dass sich die Kinder wundern, wenn ich einen Tag nicht da bin, hat bei mir jedesmal wieder ein Gefühl der Rührung und der Freude ausgelöst. Es war schön zu sehen, dass ich einerseits als Spielkamerad, andererseits aber auch als Autorität gesehen wurde. So konnte ich nicht nur die wunderbare Erfahrung machen, die Zuneigung der Kinder mir gegenüber zu spüren, sondern auch die Akzeptanz und die Dankbarkeit zu sehen. Und dies nicht nur von Seiten der Kinder, sondern auch von der der Eltern. Sich so in seiner Rolle bestätigt zu fühlen, gab mir in meiner Arbeit und in meiner Persönlichkeit viel Kraft und Sicherheit.

Desweiteren bringen mir die Erfahrungen des Respekts, der Verantwortung, sowie die Tatsache über neu erlangtes Wissen über Kinder und der Umgang mit Kindern im Alter von zwei bis zehn Jahren sicherlich viel im Hinblick auf meine Ausbildung zur Ergotherapeutin, die ich im Sommer diesen Jahres beginnen werde. Weitere tolle, interessante und spaßige Erfahrungen konnte ich bei den Ausflügen machen, wie zuletzt bei einem Ausflug in das Wolfscenter in Dörverden oder bei einem Besuch des Hallenbades. Eine weitere neue Erfahrung für mich war es, die Natur neu kennenzulernen. Natürlich war ich auch schon vor meinem BFD oft im Grünen, doch dadurch, dass ich die Natur jeden Tag erleben und erforschen konnte, zeigte sie sich mir noch viel schöner und eindrucksvoller. Diese Tatsache bereitet mir viel Freude. Auch in den fünf Seminaren, an denen ich im Zuge des BFDs teilgenommen habe, konnte ich tolle Eindrücke sammeln. Ich habe viele neue, nette Leute kennengelernt, mit denen ich z.T. auch über das Jahr hinaus noch Kontakt habe. Ich habe mich selbst als wichtigen Teil einer Gesellschaft gefühlt und bin über meine Grenzen gegangen. Desweiteren waren die Seminare immer sehr spannend und durchgehend freundlich angeleitet. Fragen waren immer herzlich willkommen, Hilfe wurde stets angeboten und die Reflektion und der Austausch mit anderen BFDlern waren sehr hilfreich.

Abschließend möchte ich sagen, dass der BFD eine große Chance für Menschen jeden Alters ist. Man wächst über seine Fähigkeiten hinaus und entwickelt Neue, da dem BFD-Leistenden viel Verantwortung, aber auch Vertrauen entgegengebracht wird. Ich persönlich kann einen BFD speziell für Jugendliche empfehlen, die sich genauso oder so ähnlich fühlen, wie ich mich damals fühlte. Man muss sich zwar im Klaren darüber sein, dass ein BFD viel Arbeit bedeutet, sodass man sich im

Gegensatz zum vorherigen Leben eventuell umorganisieren muss. Außerdem kann die Arbeit mit Kindern auch manchmal Stress und hohe Lautstärken mit sich bringen, sowie der BFD viel persönliche Sicherheit, Stabilität, Initiative, Kreativität und Mut verlangen. Doch diese Erfahrungen werden durch das Gefühl, etwas Gutes zu tun, den Kindern zu helfen, von ihnen gemocht zu werden und durch die Tatsache, dass man innerhalb des Jahres auch sicherlich viel Spaß haben wird, ausgeblendet. Falls dies nicht der Fall ist, stehen Anleiter, Mitarbeiter, Einrichtung und speziell der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. Freiwilligendienste immer mit Rat und Tat zur Seite. Gerade durch den Bund habe ich eine gute und sehr freundliche Anleitung kennengelernt. Persönlich für mich hat mir der BFD neben all den schönen Erfahrungen und Eindrücken besser die Möglichkeit gegeben, mir Gedanken über meine berufliche Zukunft zu machen, als ich es innerhalb der Schulzeit machen konnte und habe so die passende Ausbildung gefunden.

Zum Schluss möchte ich einen Dank an das gesamte Team der „Pustebblume“ sowie an alle Eltern ausrichten, da ich von allen sehr freundlich aufgenommen und immer toll behandelt wurde. Vielen Dank, dass Sie dazu beigetragen haben, dass ich ein so tolles Jahr erleben und all meine Erfahrungen machen konnte.

MfG, Rena Feldmann

